

Worüber nicht geschwiegen werden darf

Seit Anfang des Jahres 2010 sind einige Einbrüche, Diebstähle, Sachbeschädigungen und mutwillige Zerstörungen sowie ehrverletzende Beschimpfungen und üble Beleidigungen gegen mich gerichtet worden. Darüber habe ich mich ein halbes Jahr nicht geäußert. Taschen, Fahrräder, Autoreifen und mein Motorrad wurden entwendet und zerstört. Zwar habe ich in allen Fällen unmittelbar eine Anzeige erstattet, aber ebenso wurden die Ermittlungen gegen „unbekannt“ von der Staatsanwaltschaft eingestellt. Der rein finanzielle Schaden beziffert sich mittlerweile auf über 3500 Euro. Das ist für mich in summa keine Kleinigkeit mehr! Von der nervlichen Belastung ganz zu schweigen!

Wurde von der Polizei in Bezug auf die obigen Tatbestände ein politischer Zusammenhang nicht ausgeschlossen, ist er im Zusammenhang mit den Beschimpfungen und Verunglimpfungen meiner Person recht offensichtlich.

Konnte ich mich über die ersten Beschimpfungen noch richtig ereifern und gegen die Verunglimpfung meines Namens im Zusammenhang mit unwahren Tatsachenbehauptungen vor Gericht Klarstellungen und Teilerfolge erzielen, so werden die „Übeltätereien“ (Wilhelm Busch) per E-Mail gegen mich zur Zeit immer dreister!

Den Hintergrund bilden - wie es den Anschein hat - jeweils meine politischen Kommentare zu den Veränderungen im Kreisvorstand Die Linke.Trier-Saarburg.

Chronologie der Ereignisse

1. Den Anfang machte eine Beschimpfung eines anonymen „Wutzis“, der sich im On-

lineportal des Trierischen Volkfreundes darüber ausließ, dass Marc-Bernhard Gleißner die Konsequenzen seines hinterhältigen Tuns mir gegenüber zog und sein Stadtratsmandat abgab.

„Wutzi“ schreibt am 17.08.2009:

„Die hochnäsige Lehrerart von Genosse Verbeek vermag wohl genügend intellektuellen Gefasel mitzuteilen in der Lage sein, aber ob damit die demokratischen Grundvoraussetzungen ihre Beachtung und Erfüllung finden, möchte ich ausdrücklich in Zweifel ziehen.

Den Verzicht von Marc-Bernhard Gleißner halte ich jedoch für einen übereilten Schritt, der jedoch verständlich wird, wenn man sich die ständige Beserwisserei von Johannes Verbeek vor Augen hält.

Aber da ein „Fuchs“ den ganzen Bau „verstinken“ kann, sollten sich die Mitglieder im Ortsverein/verband dringend zur Glaubwürdigkeit der Parteipolitik in Verbindung mit den demokratischen Grundsätzen überlegen, ob sich die Linke nicht schnellstens von dem „größenwahnsinnigen Möchtegern“ in dessen Eigenschaft als angehender Diktator zu verabschieden hat. Verbeek hat mit seinen einsamen Entscheidungen Partei schädigendes Verhalten verfolgt, für das er auszuschließen, zumindest zu tadeln wäre.

Verbeek: sechs ... und sitzen!“

In einem Kommentar habe ich hier noch versucht, die Wahrheiten zu Recht zu rücken. Weder bin ich „größenwahnsinnig“, noch bin ich ein „Diktator“! Vielmehr wurde ich erst jüngst zum „coolsten Lehrer“ an meiner Schule gewählt. Marc-Bernhard Gleißner hatte eine Liste mit möglichen Ausschussmitgliedern, die wir gegenüber der Stadtverwaltung benennen sollten, als „definitiv“ abgegeben, ohne mit mir darüber einen Konsens erzielt zu haben. Er tat diese, während ich mich im Urlaub aufhielt. Auf der Liste waren Positio-

nen mit GenossenInnen besetzt, die Marc-Bernhard unbedingt in die Ausschüsse bringen wollte, die ich für diese Ausschüsse aber als nicht sonderlich qualifiziert ansah und daher auf anderen Positionen besser eingesetzt sah. Nur per Zufall erfuhr ich von der „definitiven Liste“, die ich nach Beendigung meines Urlaubs sofort als ungültig reklamierte, weil sie mit mir nicht abgesprochen war. Leider wurde mein Kommentar zu diesen Umständen schon nicht mehr auf der offiziellen Seite der Linken veröffentlicht.

2. Die beleidigenden Äußerungen von Konstantin Kanty Ende 2009 hatte der „Trierische Volksfreund“ leider nicht verschwiegen, sondern in mehreren Artikeln veröffentlicht. Die Staatsanwaltschaft sah zudem in seiner Äußerung „Querbeet“ wohl eher einen Scherz, denn eine ahnungswürdige Beleidigung. – Meiner Meinung nach war dies ein fatal falsches Signal an meine Genossinnen und Genossen.

3. Auf meiner Homepage veröffentliche ich seit Januar 2010 nur politische Stellungnahmen und Aktivitäten – keine persönlichen Details, Vorlieben oder andere Selbstdarstellungen wie sie auf anderen Homepages üblich sind. Rein kommunalpolitische Positionierungen stehen auf meiner Website im Vordergrund.

Eine „geschlossene OV-Sitzung“, an der ich als KV-Vorsitzender (!) zusammen mit zwei weiteren GenossenInnen nicht teilnehmen durfte, wie Katrin Werner (MdB) uns unmissverständlich klarmachte, bildet den Hintergrund für meinen einen Tag später formulierten Rücktritt als Vorsitzender des Kreisverbandes DIE LINKE.Trier-Nachdem ich meinem Rücktritt als Vorsitzender des Kreisverbandes DIE

LINKE.Trier-Saarburg ca. 15 Personen in einer Rund-E-Mail bekannt gegeben hatte und die Pressemitteilung auf der Homepage veröffentlichte, erreichte mich nur eine halbe Stunde später eine Mail über das Kontaktformular. Unter dem Absender „Katrin Werner“ stand dort mit dem Datum 11.05. 2010 folgender Inhalt:

Vorname: = Katrin

Name: = Werner

Email Adresse: = kathrin.werner@linke.de

Kommentar: = Du glaubst auch immer noch dass Pamela Anderson Maria ist, du elender Spasti! Verzieh dich ganz weit weg! Hanno dich braucht die Welt nicht!

Diese E-Mail ist besonders pervers, weil sie als Absender den Namen „Katrin Werner“ gebraucht. Entsetzt von dem Umstand als Absenderin „Katrin Werner“ zu lesen, konnte ich mir nicht vorstellen, dass sie als Mitglied des Deutschen Bundestages zu einer solchen Fehlleistung fähig sein sollte. Insofern konnte dieser Kommentar nur unter Vortäuschung ihres Namens erfolgt sein, ein Umstand, den ich auch gegenüber der Polizei hervorhob. Leider konnte ich gegen diese E-Mail nur wegen der gegen mich gerichteten Beleidigung Anzeige erstatten, nicht aber auch gegen den Namensmissbrauch von „Katrin Werner“. Ich wies Katrin Werner in einigen E-Mails auf diesen Umstand hin, verbunden mit der Bitte, mir gegenüber Solidarität zu üben, damit wenigstens hier ein eindeutiges Zeichen gesetzt würde, nämlich dass wir uns als LINKE diesen Umgang miteinander verbieten - jedoch habe ich bis heute keinerlei Antwort von Katrin Werner (MdB)

erhalten. In meinem Verständnis will uns hier aber ganz offensichtlich jemand „Unbekanntes“ gegeneinander aufhetzen und ausspielen. Dazu schweigt Katrin Werner (MdB) aber. Der aufnehmende Polizeibeamte sagte jedoch, dass gegen den Namensmissbrauch von Frau Werner nur sie selbst Anzeige erstatten könnte, was sie aber bis heute nicht getan hat. Ich bedauere diese Entscheidung von Katrin Werner.

4. Ebenso wenig hat sich Katrin Werner bisher von den Äußerungen Konstantin Kantys distanziert, die er gegenüber dem „Trierischen Volksfreund“ bei seinem Rücktritt getätigt hatte, als er mich und verschiedene Parteiebenen der LINKEN „ungeniert mit Gülle überschüttete“ (vgl. TV 03.04.10). Daraufhin wollte er die LINKE dennoch weiterhin in unserem Auftrag im Schulträgersausschuss des Rates der Stadt Trier vertreten (21.04.10), wogegen sich mein Protest und Widerspruch gegen Konstantin Kanty richtete, den Katrin Werner bisher aber nicht teilt. Offiziell vertritt Konstantin Kanty uns immer noch im Schulträgersausschuss, wenngleich Marc-Bernhard Gleißner ihn praktisch „vertreten“ soll. Auch hier fehlt bisher jede Rückmeldung trotz mehrfacher Anfrage.

5. Nach diesen Vorfällen dachte ich, es gäbe Ruhe. Meine Überlegung war: Alle diese widerwärtigen Beleidigungen in jedem Falle öffentlich zu machen und unmittelbar anzuzeigen, so dass alleine durch dieses konsequente Vorgehen und Veröffentlichung jegliche undemokratischen Verhaltensweisen ad absurdum geführt würden, weil in jedem Fall mit juristischen Konsequenzen zu rechnen ist! Diese Einschätzung täuschte bis zu dem Zeitpunkt nicht, da ich meinen Kommentar zu den KV-

Neuwahlen auf meiner Homepage veröffentlicht hatte.

Einige Tage später erreichte mich aber diese E-mail am 15.07.10 wiederum als „Anfrage“:

Vorname: = Mahmoud

Name: = Beschereo

Email Adresse: = MM@text-sauger.de

Kommentar: = Dau stinkst Hanno, dau stinkst so sehr nach Scheiße unb bast sau kreilich!!!

Was soll man dieser dreisten Unflätigkeit entgegenhalten? Offensichtlich will mich hier jemand „Unbekanntes“ psychisch müde machen. In zeitlicher Nähe zu meinen politischen Kommentaren, möchte ich behaupten, dass hier nicht rein persönliche Hassäußerungen getätigt werden, sondern dass hier ein politisch motivierter Hintergrund eine Rolle spielt.

6. Sodann wiederum nur zwei Tage später am 17.07.10 noch die folgende E-mail:

Vorname: = christian

Name: = köhn

Email Adresse: = fickdichverbeek@jasoistbesser.de

Kommentar: = du bist ein langhaariger pisser!

Hier liegt die Beleidigung nicht nur im Aussagesatz der Botschaft, sondern schon in der erfundenen Adresse des Absenders offensichtlich zu Tage! Dies hat aber selbst der Polizeibeamte übersehen, der mir einreden wollte, es bestünden zwischen diesen E-mails und anderen Tatbeständen keiner-

lei – zumindest nicht offensichtlich politische - Verbindungen. Es erstaunt mich an diesen Äußerungen dann immer wieder, dass diese mutmaßlichen „Verbindungen“ doch durch die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft aufgedeckt werden müssten und nicht schon im Vorhinein von aufnehmenden Polizeibeamten ohne Recherche ausgeschlossen werden - zumal ich selbst ja keinen konkreten Verdacht gegen irgendwelche Person formulieren kann: Ich weiß es schlichtweg nicht, wer so etwas gegen mich tut und dazu auch genug menschenverachtende Energie aufzubringen in der Lage ist!

7. Zu diesen unter sechs genannten Vorfällen kommen noch zwei weitere hinzu, die nicht gegen mich, sondern gegen mir nahe stehende Personen gerichtet waren, die jedoch auf eine Anzeige verzichtet haben, weil das ja doch nichts bringe. Es geht hier ebenfalls um den Tatbestand von Beleidigungen, die einmal in Form der Geste eines „Stinkefingers“ (25.05.10) und ein anderes Mal verbal mit dem Ausspruch: „Du Arschloch!“ (04.07.10) getätigt wurden. Beide Beleidigungen fanden auf KV-Sitzungen statt und wurden von „Genossen“ des Vorstandes in aller Öffentlichkeit der anderen anwesenden Genossen getätigt.

„Duck’ dich nicht, erwehre dich!“

(Martha Klos)

Gegen alle diese Beleidigungen habe ich bei der Polizei Anzeige erstattet, mit der Bitte, die jeweilige IP-Adresse zu recherchieren und offen zu legen. Das geht, aber es erfordert einigen Aufwand von Seiten der Staatsanwaltschaft, sagte man mir. Die Polizeibeamten sahen einen möglichen Fahndungserfolg jedoch aufgrund von eklatantem Personalmangel als eher skeptisch an. Schließlich handele es sich bei all diesen Punkten (1-7) ja nur um so genannte „Bagatelle“, wie man mir auf der Polizeistation unverblümt sagte! – Dem möchte ich widersprechen. Das ist schlichtweg eine höchst undemokratische Konfliktkultur und muss aufgedeckt werden-

„Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß’ ...“

DIE LINKE kann sich nicht erlauben, weiterhin auf eine verdeckte Art und Weise mit unlauteren Mitteln anderer Meinungen und Vorstellungen von demokratischer Kultur zu bekämpfen. Ich bin neugierig auf die Namen der Rumpelstilzchen, die unter der Gürtellinie agieren. Insofern hoffe, ich, dass die Aufdeckung der Namen bald durch die Polizei erfolgt!

Trier, den 28.07.10 Johannes Verbeek